

# STECKBRIEF ZUR BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG: MARKTGEMEINDE RANKWEIL

## Einleitung & Hintergründe

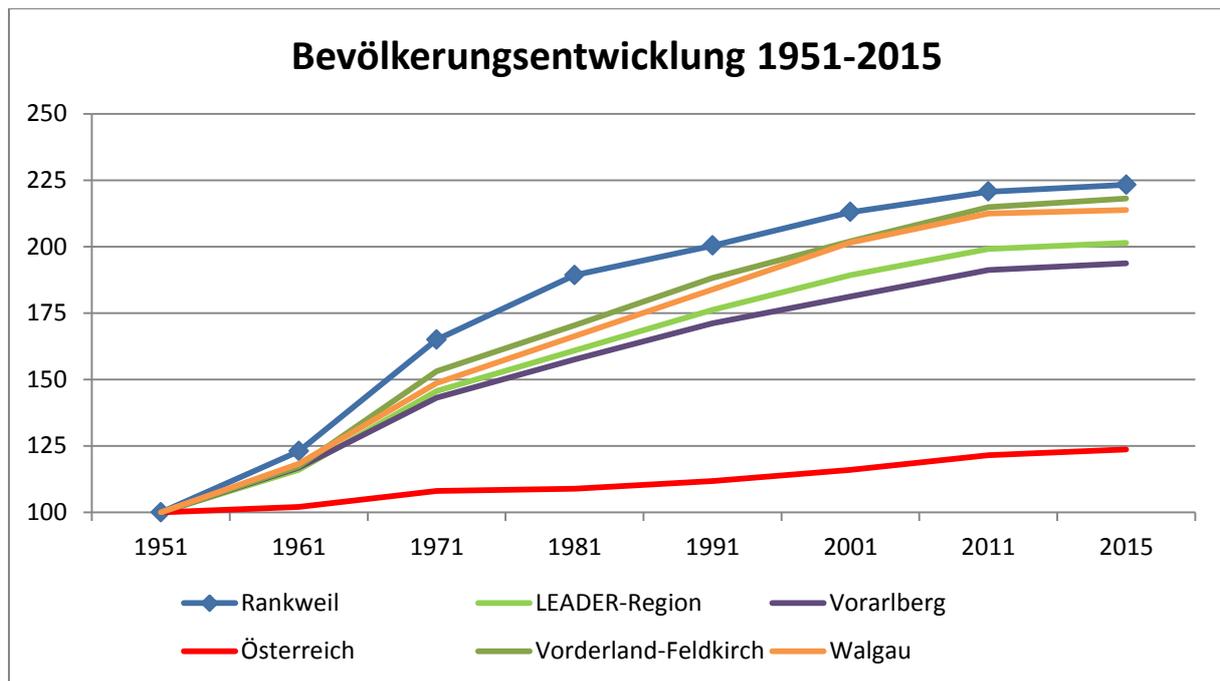
Generell kann anhand der Bevölkerungsentwicklung **Vorarlbergs** festgestellt werden, dass es sich um eines der am **dynamischsten wachsenden Bundesländer** Österreichs handelt. Allerdings ist es notwendig, das starke Bevölkerungswachstum Vorarlbergs (seit 1951 verdoppelte sich die Einwohnerzahl) differenzierter zu betrachten. Es gab unterschiedliche Perioden mit unterschiedlichen Wachstumsintensitäten, wobei hier vor allem die Periode zwischen 1961 und 1971 zu berücksichtigen ist. Knapp 23% des gesamten Bevölkerungswachstums des Bundeslandes zwischen 1951 und 2015 lassen sich auf diese Periode zurückführen. Dies hat zwei wesentliche Gründe:

- **Baby-Boom:** In dieser Periode lag die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau bei mehr als 3 und sank ab den 1970er Jahren rapide ab. Heute liegt sie etwa bei 1,5.
- **Wirtschaftswunder:** Durch die Vollbeschäftigung und die dynamische Wirtschaftsentwicklung der Nachkriegsjahre war das Arbeitsangebot sehr groß, das einerseits durch Gastarbeiter gedeckt wurde, andererseits aber auch andere Migranten anzog.

Diese Entwicklungen trugen wesentlich dazu bei, dass es zu einem **Alterungsprozess der Bevölkerung** kommt, was sich aus der gestiegenen Lebenserwartung und den niedrigen Geburtenraten seit den 1970er Jahren erschließt. Ein anderer Aspekt, der sich aus dem zweiten Punkt ergibt, ist die **zunehmende Internationalisierung** der Bevölkerung, die sich vor allem aus der Einwanderung ausländischer Arbeitskräfte speist. Die steigende Mobilität gerade junger Menschen bedeutet aber auch, dass viele ihre Heimatorte verlassen.

Allerdings gilt es zu beachten, dass solche Entwicklungen räumliche Muster annehmen können, die je **nach Gemeinde unterschiedlich ausgeprägt** sind. Dieser demographische Steckbrief soll dabei behilflich sein, die vergangenen Entwicklungen in **Rankweil** ersichtlich zu machen, um dadurch die gegenwärtige Struktur der Bevölkerung und daraus entstehende Chancen und Problemfelder zu erkennen. Die gesammelten Daten können als **Unterstützung für demographiesensible Entscheidungen in Politik und Verwaltung** dienen.

## Allgemeine Bevölkerungsentwicklung und deren Komponenten



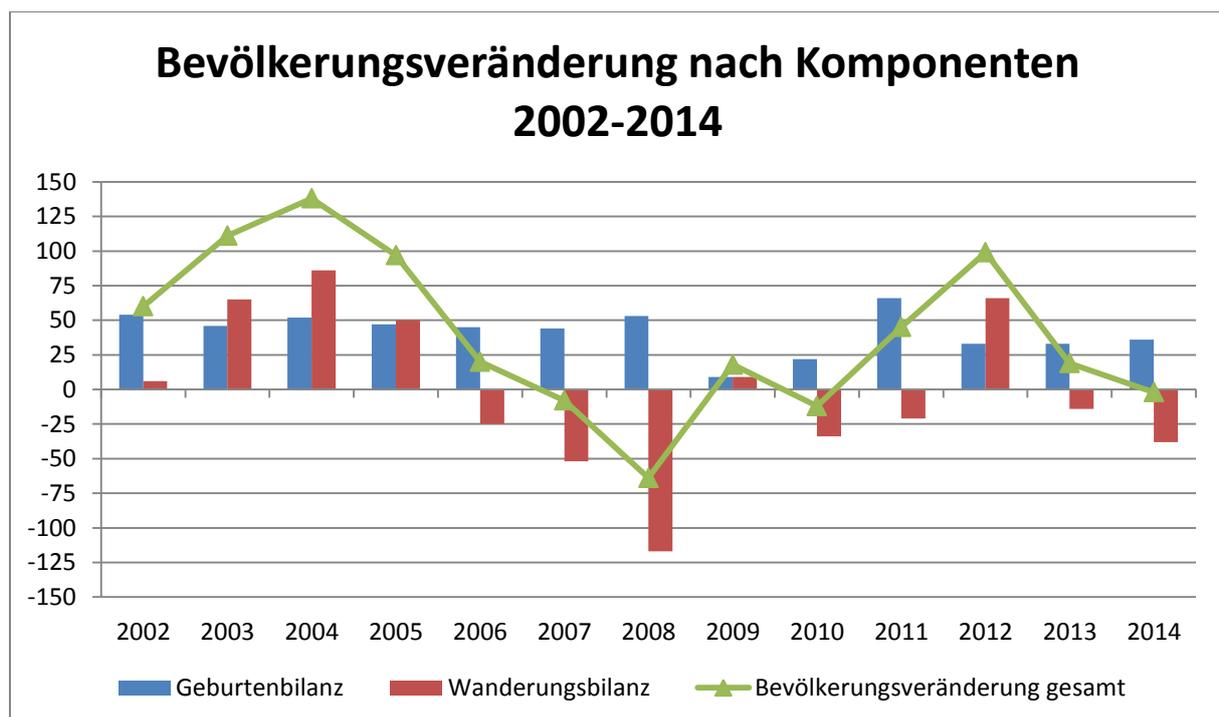
Die allgemeine **Bevölkerungsentwicklung** der Marktgemeinde Rankweil verlief **in etwa entsprechend dem Landes- bzw. Regionsniveau bzw. leicht darüber**. Allerdings waren aufgrund des wirtschaftlichen Wachstums gerade die Dekaden **1961-1971 und 1971-1981** von **überdurchschnittlich hohem Bevölkerungswachstum** geprägt. In diesen Zeitspannen stieg die Einwohnerzahl von 6.451 auf 8.654 bzw. auf 9.926, was einer Zunahme von **34% bzw. 14%** entspricht. Nach dieser starken Wachstumsphase wuchs Rankweil jede Dekade kontinuierlich um weitere 400-600 EinwohnerInnen an, was einer Zunahme von etwa jeweils 5% entspricht. Insgesamt konnte Rankweil im Vergleichszeitraum **1951 bis 2015 seine Einwohnerzahl mehr als verdoppeln und 2014 einen Höchststand von 11.716 BewohnerInnen verzeichnen**, was durch folgende Einflussgrößen begründet werden kann:

- zentrale Lage in der Region
- Stellung als Marktgemeinde, die auch viele höherrangige kommunale Dienstleistungen und Einrichtungen enthält
- starke wirtschaftliche Entwicklung.

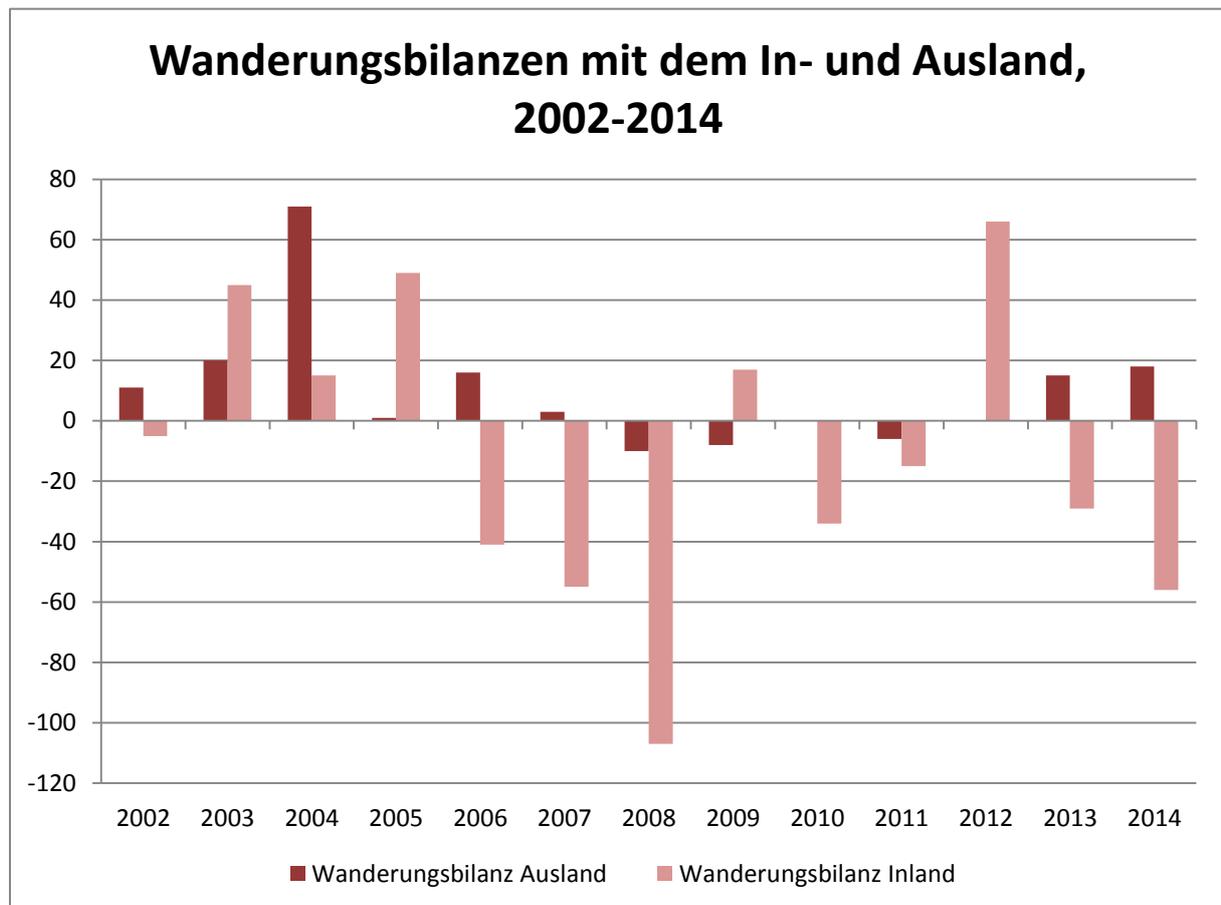
Dadurch werden auch die hohen Baulandpreise in Kauf genommen, die in Brederis sowie am Ortsrand mit 220-290€ noch unter dem Durchschnitt des Talgemeinden des Vorderlandes liegen. Im Ortsgebiet liegen die Baulandpreise allerdings schon bei 270-370€ und im Ortskern bei etwa 450€, was über dem regionalen Schnitt liegt. Dabei sollte nicht vergessen

werden, dass die Preise am Markt noch höher gehandelt werden können (Auskunft der Marktgemeinde). Insgesamt verfügt Rankweil über **114,8ha unbebautes Bauland, was etwa 34,5% des gesamten gewidmeten Baulandes entspricht**. Durch die Baunutzahlen, die im Zentrum zwischen Ringstraße und Bahnhofstraße zwischen 80 und 100 liegen, kann gerade in diesen Lagen eine sehr dichte Bauweise erreicht werden, insofern Bauland verfügbar ist. Auch in anderen großen Teilen des Ortsgebiets sind Baunutzahlen zwischen 60 und 75 definiert worden, die ebenfalls dichtes Bauen erlauben. Niedrige Baunutzahlen von 45 sind nur in den absoluten Randlagen festgelegt worden.

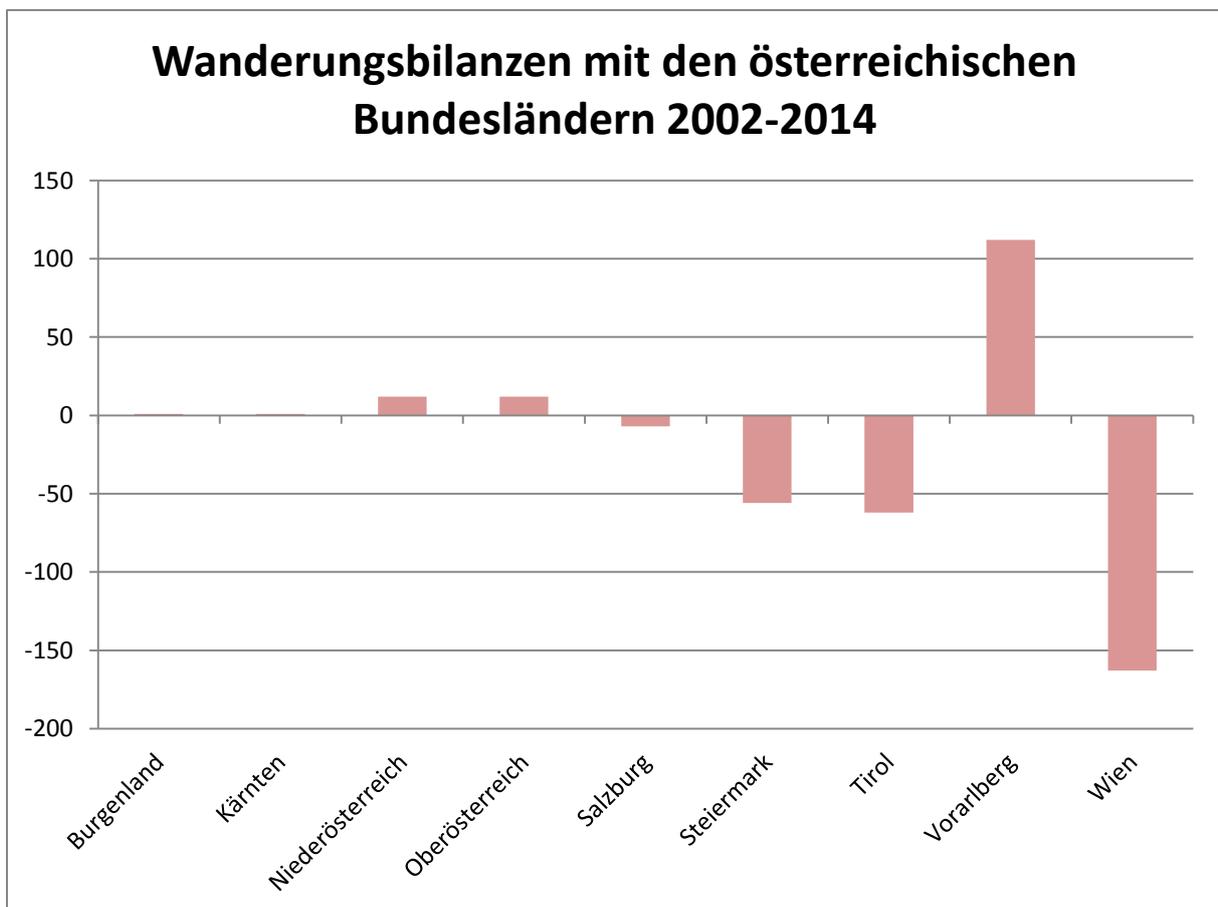
In der folgenden Graphik wird ersichtlich, dass das positive Bevölkerungswachstum zwischen 2002 und 2015 primär auf die **positive Geburtenbilanz von +540** (Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen) zurückzuführen ist, die im Prinzip den gesamten Bevölkerungszuwachs von 4,8% zwischen 2002 und 2015 ausmacht und über den gesamten Untersuchungszeitraum relativ konstant war. Die **Wanderungsbilanz** ist mit **-19** im selben Zeitraum leicht negativ ausgeprägt, wenngleich in Relation zur Bevölkerung in einem nahezu vernachlässigbaren Ausmaß. Dies soll allerdings nicht bedeuten, dass ein genauere Blick auf die Zusammensetzung dieser Bilanz nicht sinnvoll wäre, insbesondere wenn man die stark negativ ausgeprägten Werte in den Jahren 2007 und 2008 berücksichtigt. Daher wäre es auch sinnvoll die damaligen Entwicklungen zu ergründen um in Zukunft entsprechende Entscheidungen zu treffen bzw. Strategien zur Gegensteuerung zu entwickeln.

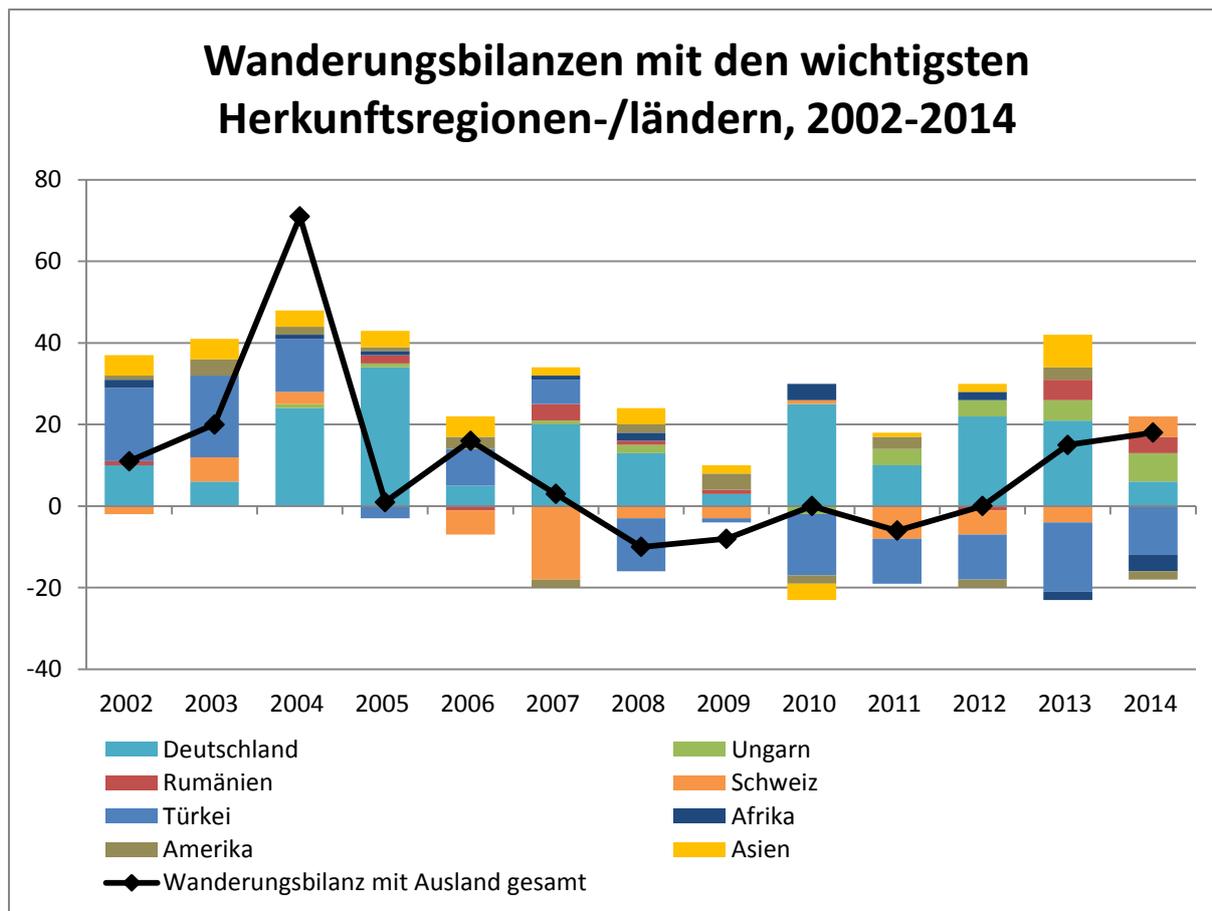


Die leichten Wanderungsverluste in diesen Jahren sind primär auf Wanderungsverluste mit dem Inland zurückzuführen. Die **Binnenwanderungsbilanz** ist seit 2006 fast ausnahmslos **negativ ausgeprägt**, mit Ausnahme von einem positiven Ausreißer im Jahr 2012. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass Rankweil zwar **innerhalb Vorarlbergs eine sehr positive Wanderungsbilanz** zu verzeichnen hat, allerdings von **massivem Wegzug nach Wien** (-163) und auch von Wanderungsverlusten mit der Steiermark und Tirol betroffen ist. Im Zeitraum von 2002 bis 2015 zogen insgesamt 281 Personen mehr in eines dieser drei Bundesländer als aus ihnen zuzogen, was 2,5% der gesamten Bevölkerung ausmacht. Hierbei dürfte **Bildungsmigration** eine wesentliche Rolle spielen, wodurch auch das verloren gehende Potential solcher Bevölkerungsgruppen bedacht werden sollte. Die **Außenwanderungsbilanz** im Untersuchungszeitraum ist mit +131 zwar **sehr positiv** ausgeprägt, aber größtenteils auf das überdurchschnittliche starke Jahr 2004 zurückzuführen. Ansonsten bewegte sich das Ausmaß der Wanderungsbewegungen mit dem Ausland bei etwa +20 oder im leicht negativen Bereich.



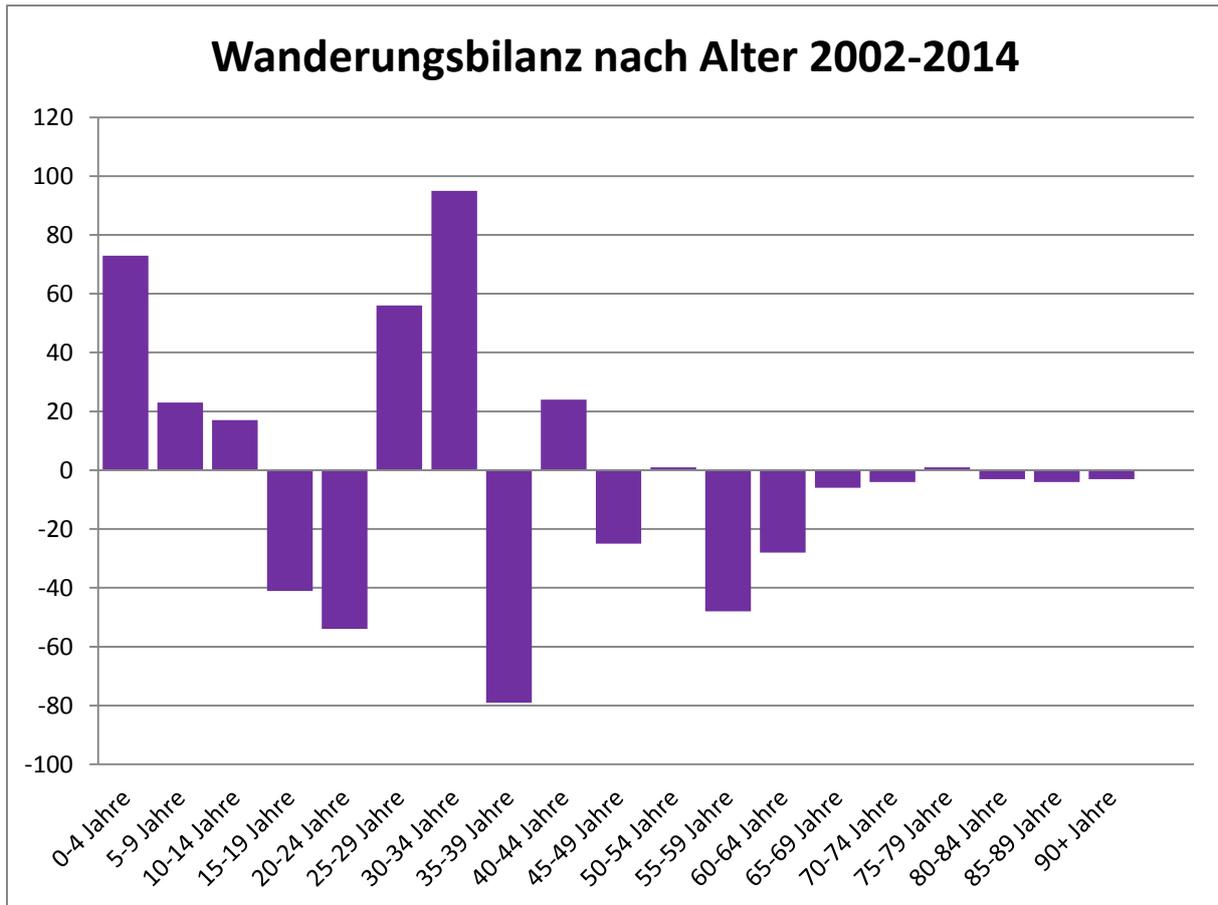
Die **Wanderungsgewinne innerhalb Vorarlbergs** sind primär auf **Zuwanderung aus dem Walgau**, sowie der **Stadt Feldkirch (+90)** zurückzuführen. Auch mit den **(Berg-)Gemeinden des Vorderlands** wie Übersaxen, Zwischenwasser und Laterns sind Wanderungsgewinne zu verzeichnen, die auf die zentrale Lage Rankweils zurückzuführen sein dürften. Mit den anderen Gemeinden der Talsohle wie **Sulz, Meiningen und Weiler** sind hingegen **Wanderungsverluste** zu beobachten. Dies dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, dass in diesen Gemeinden der Einfamilienhausbau aufgrund der tendenziell niedrigeren Baulandpreise und Baunutzzahlen leichter realisierbar ist, als in Rankweil.





Der wesentliche Teil der Zuwanderer von außerhalb Österreichs stammt aus Deutschland. Von 2002 bis 2014 liegt die **Wanderungsbilanz von Rankweil mit Deutschland bei +199**. Wenn man bedenkt, dass die gesamte Außenwanderungsbilanz von Rankweil bei +131 liegt, wird ersichtlich, dass die **Zuwanderung aus Deutschland negative Wanderungsbilanzen mit anderen Ländern wieder ausgleicht bzw. übertrifft**. Weitere wichtige Herkunftsregionen für Rankweil sind etwa Asien (+38) oder die neuen EU-Mitgliedsstaaten (z.B.: Ungarn + 23, Rumänien + 16), wobei deren Anteil prozentuell sehr gering ist. Von 2007 bis 2012 verlief die Außenwanderungsbilanz von Rankweil im leicht negativen Bereich, was vor allem mit den negativen Wanderungsbilanzen mit der Türkei und der Schweiz zusammenhängt, die eventuell auch durch die Wirtschaftskrise induziert worden sein könnten. Die Wanderungsbewegungen mit der Türkei sind insgesamt seit 2008 durchgehend negativ ausgeprägt.

Gerade durch die steigende Zuwanderung aus neuen Herkunftsländern sollte berücksichtigt werden, dass ein konstruktiver Umgang mit dieser Thematik notwendig ist, da auf kommunaler Ebene keinen globalen Entwicklungen entgegengewirkt werden kann.

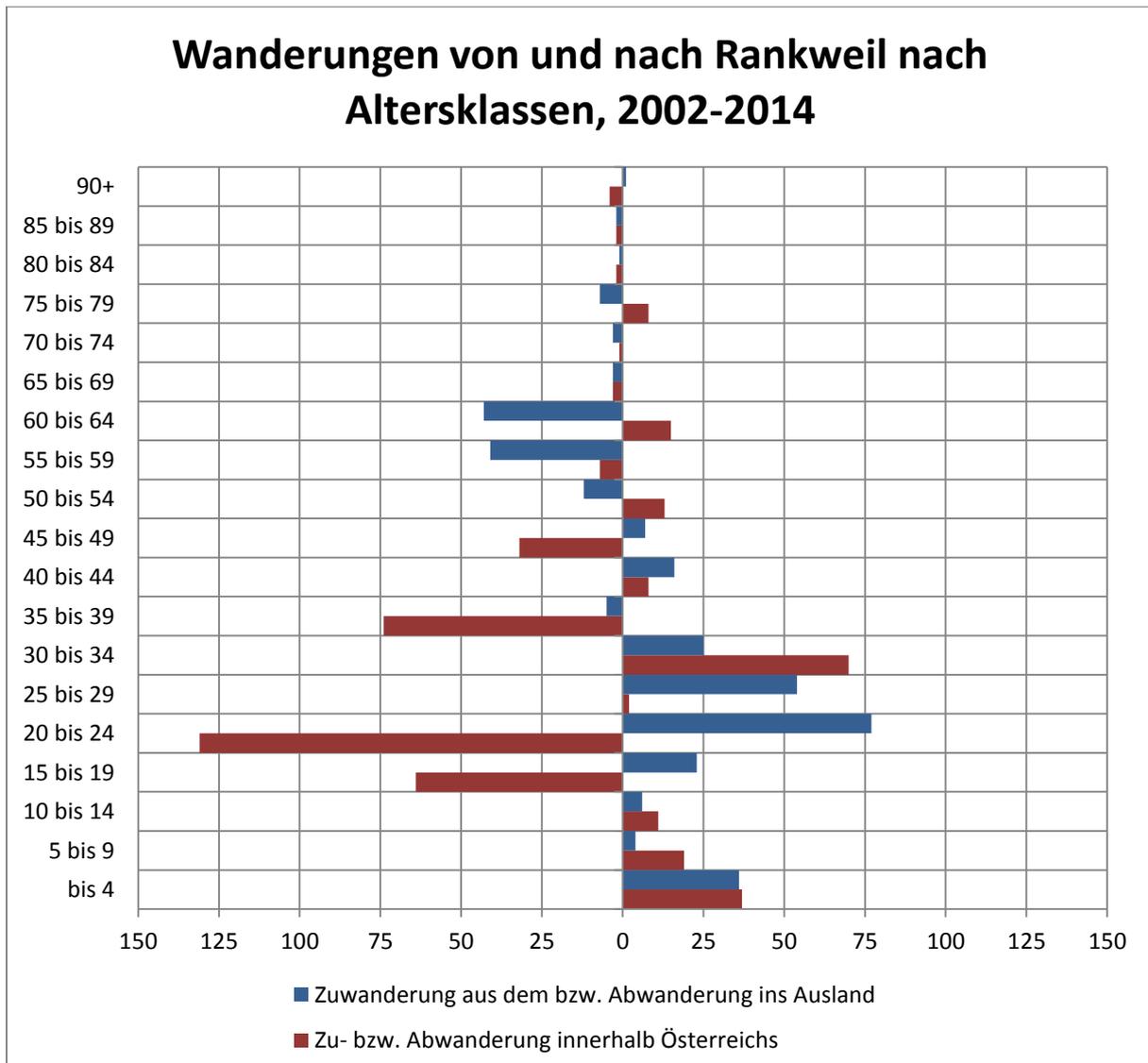


Neben den Herkunfts- und Zielländern spielt auch die **Altersstruktur der Wanderungsbilanz** eine wesentliche Rolle für die Identifikation von Schwächen und Stärken. Anhand der oberen Graphik wird ersichtlich, dass Rankweil für Personen interessant ist, die gerade in der **Familiengründungs- bzw. Expansionsphase** stehen. Dies kann man einerseits an der positiven Geburtenbilanz, sowie andererseits an den positiven Wanderungsbilanzen für die **Altersgruppen der 25-34-jährigen (+151)** erkennen, wobei hier die Altersgruppe der 30- bis 34-jährigen mit +95 den höchsten Anteil ausmacht. Diese Personen ziehen hauptsächlich mit **Kleinkindern** im Alter von unter 5 Jahren zu, was an der positiven Wanderungsbilanz von **+73** mit dieser Altersgruppe erkannt werden kann. Hierbei spielt sicherlich die zentralörtliche Stellung Rankweils eine wichtige Rolle. Außerdem dürfte durch die verdichtete Bauweise, gerade für junge Familien bzw. junge Paare auch leistbarer Wohnraum zur Verfügung stehen. Auch ein enger Zusammenhang mit dem gut ausgebauten Kinderbetreuungsangebot dürfte gegeben sein.

Das Wanderungsverhalten von Personen, die in der **Ausbildung** stehen, verläuft hingegen konträr dazu. Zwischen 2002 und 2014 wanderten **93 Personen zwischen 15 und 25 Jahren**

**mehr ab als nach Rankweil zuwanderten**, was unter anderem anhand der negativen Wanderungsbilanz mit Wien, Tirol und der Steiermark (Studium) ersichtlich wird. Zwar können die genauen Destinationen dieser Personen an dieser Stelle nicht genauer eruiert werden, dennoch ist es wichtig zumindest einen Teil dieser Abwanderer an einem späteren Zeitpunkt wieder zurückzugewinnen, was anhand der positiven Wanderungsbilanzen der 25-34-jährigen auch durchaus möglich ist.

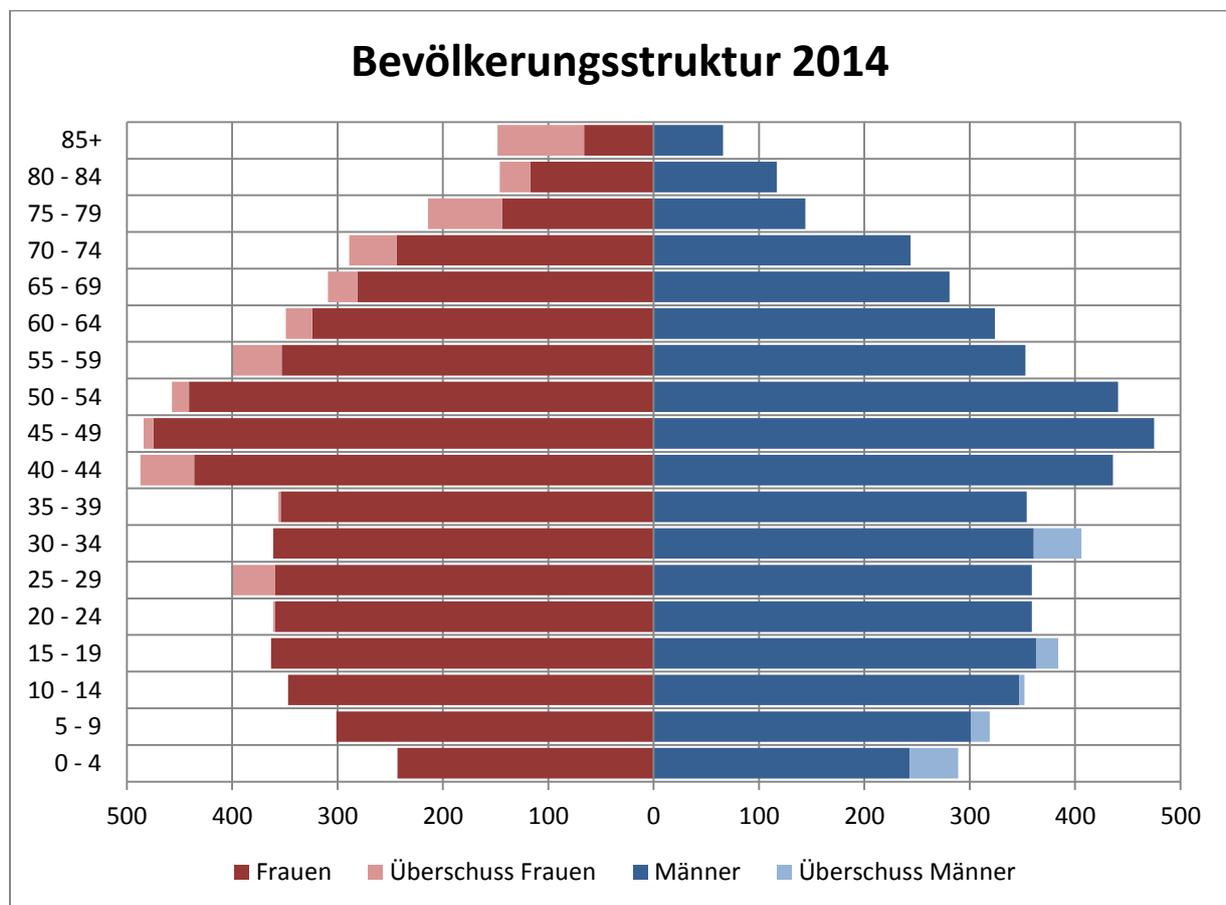
Etwas überraschend sind die hohen **Wanderungsverluste in der Altersgruppe der 35-39-jährigen**, die wie in folgender Graphik ersichtlich ist, hauptsächlich in eine andere Gemeinde in Österreich verziehen. Hierbei könnte die Familienexpansion eine wichtige Rolle spielen, da der Bau eines eigenen Hauses aufgrund der Baulandpreise oder schweren Verfügbarkeit von Bauland in Rankweil nicht für Alle möglich ist.



Rankweil scheint eine ebenso attraktive Gemeinde für Jungfamilien aus dem Ausland zu sein, da die Wanderungsbilanzen der 25-34-jährigen sowie der Kleinkinder entsprechend zu den Binnenwanderungsbilanzen derselben Altersgruppen ausgeprägt sind. Hierbei kann vor allem die höhere Bekanntheit und Infrastrukturausstattung als Marktgemeinde von Vorteil sein. Konträr zu den **negativen Binnenwanderungsbilanzen der 15-24-jährigen** kann Rankweil mit dem **Ausland positive Wanderungsbilanzen für die selben Altersgruppen** verzeichnen, was ebenfalls mit der Größe der Gemeinde, ihrer zentrale Lage und den zahlreichen ansässigen Betrieben zu tun haben kann.

Die Außenwanderungsverluste mit den Altersgruppen der 55-64-jährigen können mit den Wanderungsverlusten mit der Türkei zusammenhängen, da Personen der ersten Gastarbeiterwelle bzw. deren nachziehenden Familienangehörige (Frauen) nun vor dem Pensionsantritt stehen und aufgrund ihrer niedrigen Rentenbeiträge keine ausreichende Pension in Österreich beziehen können.

## Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur

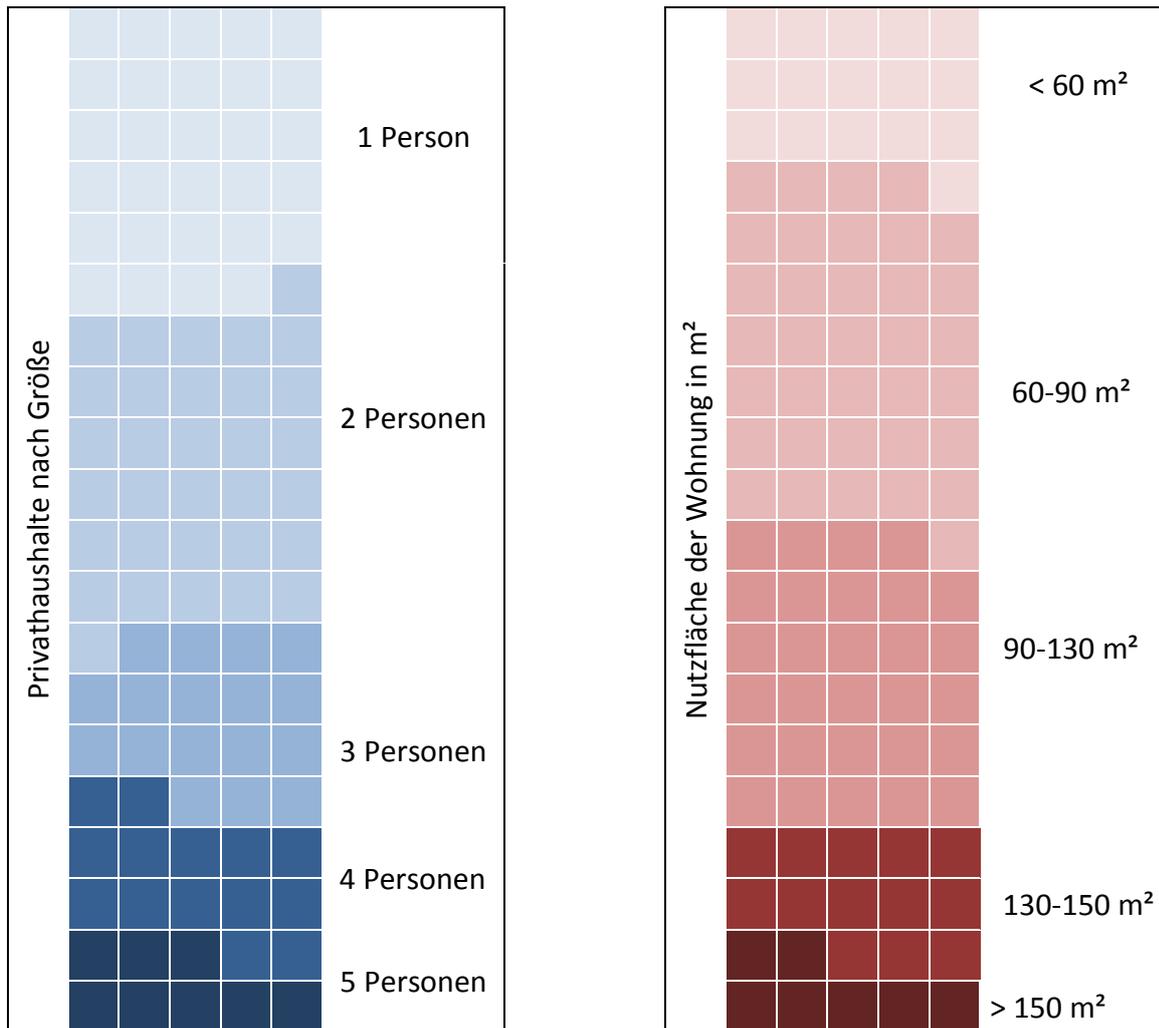


Anhand der **Bevölkerungspyramide** können die vorher beschriebenen Wanderungsmuster auf die aktuelle Bevölkerungsstruktur übertragen werden. Markant für die Bevölkerungsstruktur von Rankweil ist der klare Schnitt zwischen den Altersgruppen der 35-39-jährigen und der 40-44-jährigen.

Obwohl aus den Wanderungsbilanzen und der Altersstruktur ersichtlich war, dass es sich bei Rankweil um eine attraktive Gemeinde für Familien handelt, können die Auswirkungen der rasch abfallenden Geburtenraten ab den 1970er Jahren nicht wettgemacht werden. Dies sieht man daran, dass die **größten Altersgruppen von den 40-54-jährigen** gebildet werden und knapp ein Viertel der Gesamtbevölkerung ausmachen (23%). Die Geburtsjahre dieser Altersgruppen fallen direkt in die Hochzeit des Babybooms. Langfristig wird diese Struktur, die in allen Gemeinden sichtbar ist, zu erheblichen **Herausforderungen in den Bereichen der Pflege- und Daseinsvorsorge** führen.

Die Bevölkerungsprognose des Landes Vorarlberg geht davon aus, dass die **Einwohnerzahl von Rankweil bis 2050 insgesamt dennoch um mehr als 15% weiter wachsen** wird und 2050 eine Einwohnerzahl von knapp 13.500 aufweisen wird. Innerhalb dieser Bevölkerungszahl wird es allerdings zu einer **Verschiebung der Altersstruktur** kommen, da die Anzahl der Bewohner der **Altersgruppe der über 60-jährigen** von etwa 2.300 im Jahr 2010 auf etwa 4.400 im Jahr 2050 steigen werden, was eine beinahe Verdoppelung bedeutet (Bevölkerungsprognose Land Vorarlberg, S.8, 47). Prozentuell bedeutet dies, dass der Anteil der über 60-jährigen bis 2050 insgesamt auf knapp 33% der Gesamtbevölkerung steigen wird, heute sind es noch gut 20%. Dieser Effekt wird durch die sinkenden Größen der jungen Altersgruppen der unter 15-jährigen verstärkt, die konstant kleiner werden. So ist die Gruppe der 0-4-jährigen um ein Viertel kleiner als die der 10-14-jährigen. Bis 2050 wird die Zahl der unter 15-jährigen deshalb auch weiterhin konstant leicht abnehmen (Bevölkerungsprognose Land Vorarlberg, S.47), was allerdings durchaus dem landesweiten Trend entspricht.

## Merkmale der Haushaltsstruktur

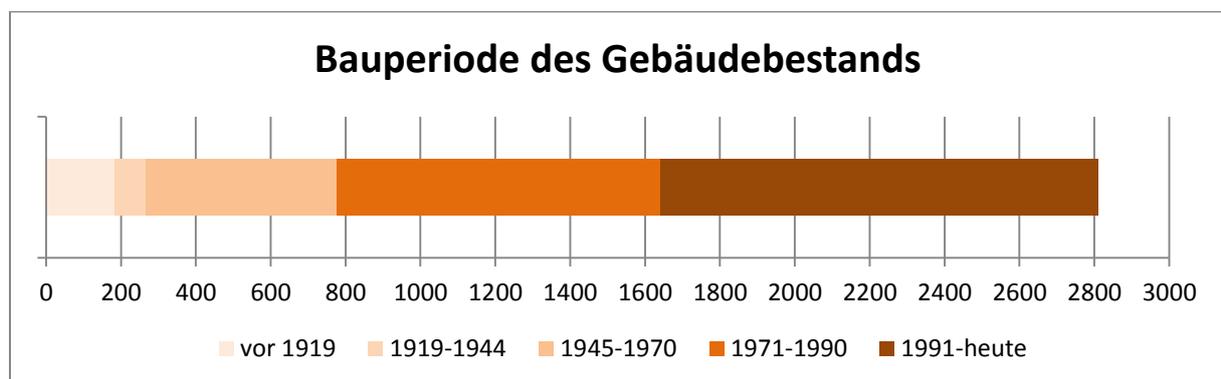


In den beiden oberen Graphiken werden die **Haushaltsgröße**, sowie die **Größe der Wohnungen** dargestellt. Insgesamt bestehen in Rankweil 4.730 Haushalte und 4.696 Hauptwohnsitzwohnungen. Jedes der 100 Quadrate steht dabei für ein Prozent. **29% aller Haushalte in Rankweil sind Single-Haushalte**. Welche Personen aber genau in diesen Haushalten leben und wie große deren Wohnungen sind, kann aus den Daten nicht direkt geschlossen werden. Dabei wäre es ein Fehler von der Haushaltsgröße direkt auf die Größe der Wohnung zu schließen. Vielmehr ist es wahrscheinlich, dass neben den klassischen Single-Haushalten junger Personen beispielsweise **verwitwete bzw. alleinstehende Personen in größeren Einfamilienhäusern** leben, was unter anderem auf die Frauenüberschüsse in den hohen Altersgruppen erkannt werden kann. Zusammen mit den **Zwei-Personen-Haushalten (32%)** leben in weit mehr als der Hälfte aller Haushalte (61%)

nur eine oder zwei Personen. Dieser Wert liegt somit leicht über dem Durchschnitt der LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz (60%).

Anhand der Nutzfläche der Wohnungen zeigt sich auch, dass der **Wohnbaubestand in Rankweil wesentlich heterogener strukturiert** ist, als in den anderen Gemeinden der Region. 49% der Wohnungen in Rankweil sind größer als 90m<sup>2</sup> (LEADER-Region: 53%) und auch der Anteil an Wohngebäuden mit einer oder zwei Wohneinheiten liegt mit 84% unter dem regionalen Durchschnitt (87%). Größere Wohneinheiten mit Nutzflächen von über 130m<sup>2</sup> liegen in Rankweil anteilmäßig bei 20% und damit ebenfalls unter dem Regionsschnitt (23%), wofür die hohen Bodenpreise einen Faktor darstellen können. Auch der Anteil der **Wohnungen mit 90-130m<sup>2</sup> liegt mit 29% leicht unter dem regionalen Durchschnitt (30%)**.

Dadurch ist der Anteil von kleineren und mittleren Wohnungen (<90m<sup>2</sup>) mit 51% wesentlich höher ausgeprägt als der regionale Durchschnitt, der bei 46% für diese Wohnungsgrößen liegt. Dies hängt, neben den Wohnungspreisen auch mit einer anderen Wohnbausubstanz (siehe auch BNZ) zusammen. Dabei spielen auch vergangene Entwicklungen eine wichtige Rolle, wie anhand größerer dezentral gelegener Wohnanlagen in Paspels, in der Churerstraße oder im Bifang zu sehen ist. Dieser überdurchschnittliche Anteil an kleineren Wohneinheiten spiegelt sich in unterdurchschnittlichen Haushaltsgrößen wider. Die **durchschnittliche Haushaltsgröße liegt in Rankweil bei 2,44 Personen**, während der Wert im Regionsschnitt bei 2,55 liegt.

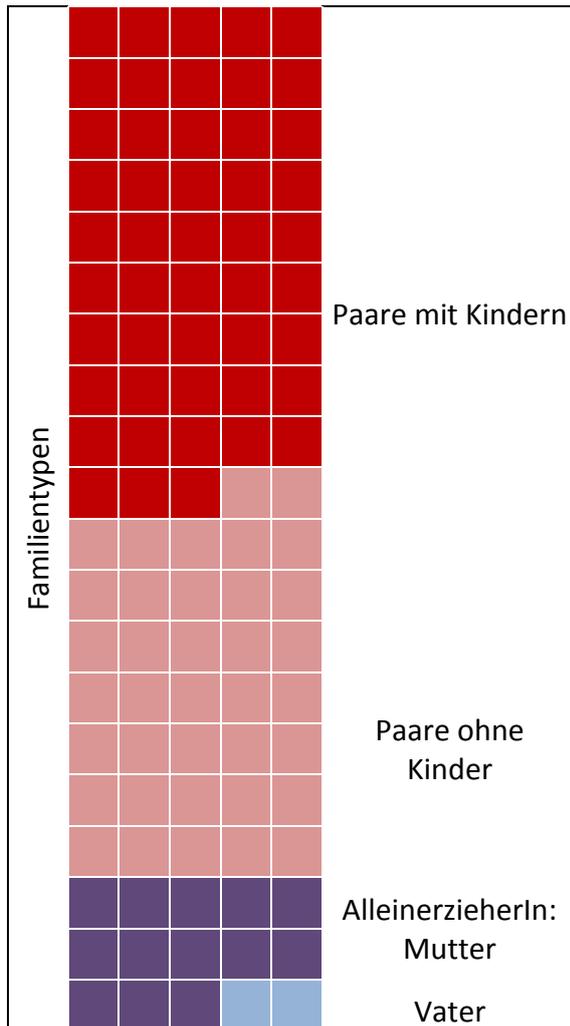


Aufgrund der **Bauperioden des Gebäudebestandes** wird allerdings ersichtlich, dass der größte Teil der Gebäude (42%) in der Zeit des schwächer werdenden Bevölkerungswachstums zwischen 1991 und 2014 errichtet wurde. Obwohl Rankweil im regionalen



Schnitt einen unterdurchschnittlichen Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern aufweist, liegt das **Verhältnis von Bevölkerungszunahme und Zunahme an Gebäuden zwischen 1991 und 2014 bei 1**. Das bedeutet, dass pro neuen Bewohner ein neues Gebäude gebaut wurde. Dies deutet einerseits auf das Abschwächen des Bevölkerungswachstums, vor allem aber der Geburtenrate dieser Generation hin. Andererseits muss es dabei folglich zu einer **Unternutzung gerade des älteren Bestandes** kommen, da sich die Zunahme an Neubauten verhältnismäßig stärker entwickelt als das Bevölkerungswachstum. Dabei handelt es sich um einen, von den starken Geburtsjahrgängen der 1960er Jahre, versetzten Effekt, denn diese hohe Anzahl an potenziellen Bauträgern erreichte Ende der 1980er bzw. Anfang der 90er Jahre das „Häuslebauer“-Alter und zog folglich aus dem elterlichen Haushalt aus. Hierbei spielt vor allem die Nachnutzung von untergenutzten Gebäuden früherer Bauperioden eine wesentliche Rolle zur Einschränkung des weiteren Flächenwachstums, was auch negative Auswirkungen auf die kommunalen Infrastrukturkosten haben wird.

## Merkmale der Familienstruktur

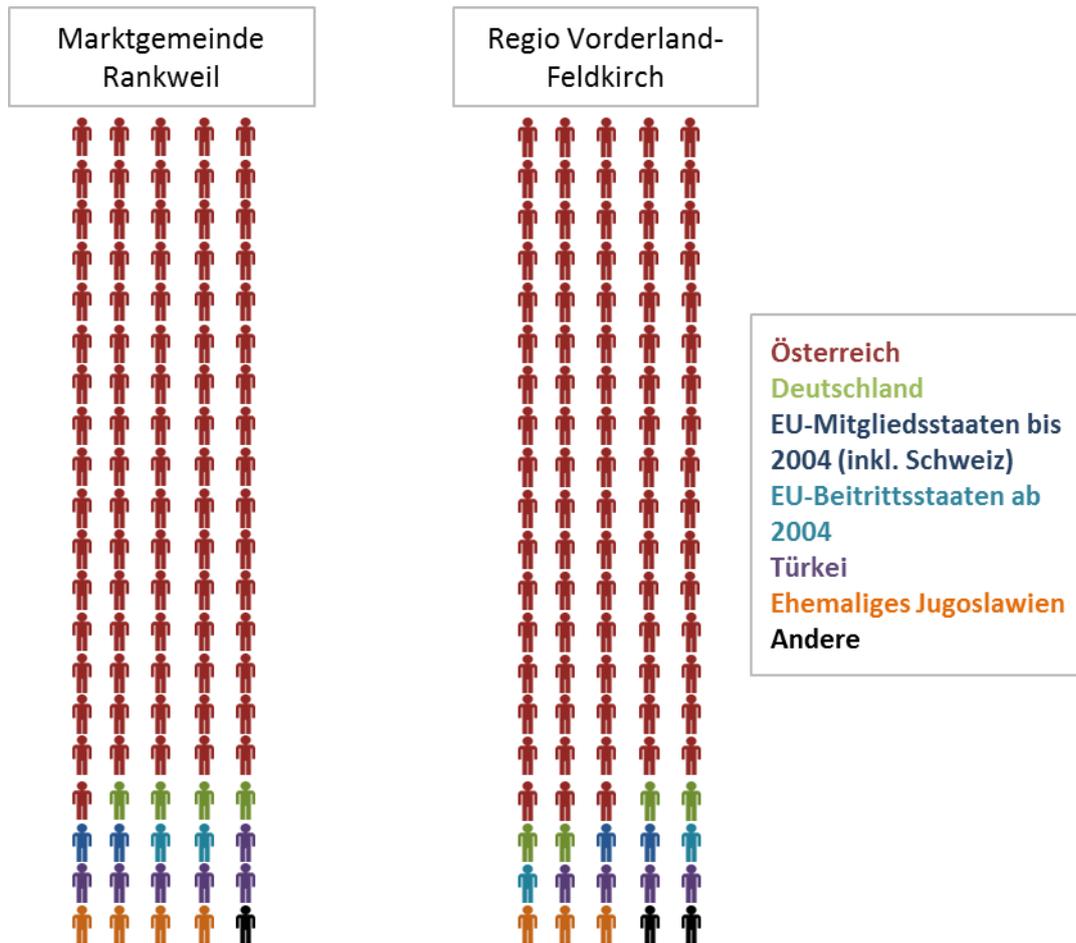


Das Familienbild in Rankweil entspricht größtenteils den Durchschnittswerten der LEADER-Region. **48% der 3.333 Familien in Rankweil bestehen klassisch aus Paaren mit Kindern**, wobei dieser Wert leicht unter dem der LEADER-Region liegt (50%). In Bezug auf die alleinerziehenden Mütter und Väter liegt Rankweil mit 15% leicht über dem regionalen Durchschnitt.

Die **kinderlosen Paare** machen **37% aller Familien** in Rankweil aus und liegen damit leicht über dem Regionsschnitt von 36%, was auch anhand des überdurchschnittlich hohen Anteils an Zwei-Personen-Haushalten ersichtlich wurde. Allerdings sollte dabei auch beachtet werden, dass aufgrund der Definition der Statistik Austria auch solche Konstellationen unter die Kategorie „Paare ohne Kinder“ fallen,

deren Kinder bereits aus dem elterlichen Haushalt ausgezogen sind, wodurch dieser hohe Anteil wieder etwas relativiert werden muss. Auch anhand dieses Aspekts sollte die Unternutzung von bestehenden Gebäuden berücksichtigt werden.

## Wohnbevölkerung nach Geburtsland



In dieser Graphik wird der Anteil der **EinwohnerInnen nach Geburtsland** dargestellt. 81% aller EinwohnerInnen in Rankweil wurden in Österreich geboren, 4% in Deutschland, 6% in der Türkei und 4% aus Staaten die aus dem ehemaligen Jugoslawien hervorgegangen sind. Der Anteil an Personen die in den alten und neuen EU-Mitgliedsstaaten geboren wurden, beläuft sich auf jeweils 2%. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass Personen mit Migrationshintergrund der zweiten oder dritten Generation, die in Österreich geboren wurden in dieser Darstellung nicht erfasst werden.

## Zusammenfassung

Die Marktgemeinde Rankweil konnte **seit 1951 ein kontinuierliches Bevölkerungswachstum** verzeichnen, dass vor allem in den Jahren **1961-1981 überdurchschnittlich** stark ausgeprägt war. Dies ist aufgrund der Bevölkerungsstruktur bis heute sichtbar. Einerseits anhand des hohen Anteils der 40-54-jährigen Bevölkerungsgruppen, andererseits auch anhand des **überdurchschnittlich hohen Anteils an Personen die in der Türkei geboren** wurden. Die Industrialisierung, die die Gastarbeiterzuwanderung auslöste ist wohnbaustrukturell auch anhand der Wohnanlagen im Bifang oder in Paspels sichtbar, wobei hier auf eventuelle sozialräumliche Segregationsmuster hingewiesen werden muss.

Der wesentliche Motor der Bevölkerungsentwicklung in den letzten Jahren war hingegen die **positive Geburtenbilanz**, die zusammen mit **der positiven Wanderungsbilanz** der jüngeren Bevölkerungsgruppen, sowie der 25-39-jährigen darauf hinweist, dass Rankweil aufgrund seiner zentralörtlichen Funktionen ein **attraktiver Wohnort für Jungfamilien** ist. Der Zuzug dieser Altersgruppen erfolgt sowohl aus dem Inland (Walgau, Berggemeinden), als auch aus dem Ausland (primär Deutschland). Im Gegensatz dazu sind mit den Jugendlichen und **jungen Erwachsenen (15-24 Jahre) eindeutig negative Wanderungsbilanzen** zu verzeichnen, die größtenteils mit den negativen Wanderungsbilanzen gegenüber Wien, Tirol und der Steiermark zu verzeichnen sind. Hierbei dürfte vor allem der **Fortzug zum Studieren** eine wesentliche Rolle spielen. Dies birgt einerseits das Potential einer gut ausgebildeten Bevölkerungsschicht, allerdings auch die Gefahr, dass diese Personen langfristig nicht mehr zurückkehren.

Die **Bevölkerungsprognose** des Landes geht davon aus, dass **Rankweil auch in Zukunft ein starkes Bevölkerungswachstum** erfahren wird, wobei hier besonders darauf hingewiesen werden muss, dass es innerhalb der **Bevölkerungsstruktur** zu einem qualitativen Veränderungsprozess kommen wird. Bis 2050 wird es landesweit zu einer beinahe **Verdoppelung der über 60-jährigen Altersgruppen** kommen, wodurch auch entsprechende Angebote hinsichtlich **Daseinsvorsorge, Pflege und Mobilität** geschaffen werden müssen. Ein weiterer Aspekt der hierbei berücksichtigt werden muss, ist die **kontinuierliche Neubautätigkeit**. Hier besteht die Gefahr, dass Wohnraum für junge Familien durch ein immer weiteres Wachstum in die Fläche realisiert wird und ältere, zentral(er) gelegene Siedlungsbereiche durch den Auszug der Kindergenerationen untergenutzt werden. Gerade



hier sollte aufgrund der hohen Baulandpreise und Baunutzzahlen qualitativ hochwertiger, verdichteter Wohnungsbau, sowie neue Wohnformen zugelassen, bzw. gefördert werden. Dieser Aspekt sollte insbesondere berücksichtigt werden, um der Abwanderung junger Erwachsener entgegenzuwirken.

**Quellen:**

**Bevölkerungsdaten: Statistik Austria**

**Wanderungsdaten: Statistik Austria**

**Haushalts-, Gebäude- und Familienbezogene Daten: Statistik Austria**

**Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landesstelle für Statistik (2012): Regionale Bevölkerungsprognose 2009 bis 2050.**

**Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Raumplanung und Baurecht (2012): Bauflächenreserven der Gemeinden.**